

# Gemeinsame Ausstellung

Liechtensteiner Museen widmen Ferdinand Nigg zwei Ausstellungen

**VADUZ – Das Liechtensteinische Landesmuseum und das Kunstmuseum Liechtenstein zeigen ab heute, 18 Uhr, Werke des bekannten liechtensteinischen Künstlers Ferdinand Nigg. Besonderer Anlass sind die 200-Jahr-Feiern zur Souveränität Liechtensteins und der grosse Wunsch, eine umfangreiche Werkschau des Künstlers und seiner Schüler in beiden Häusern zu zeigen.**

• Reinold Tavernaro

Wie der Direktor des Kunstmuseums, Friedemann Malsch, betont, ist Ferdinand Nigg (1865 bis 1949) der wohl bedeutendste liechtensteinische Vertreter moderner Kunst. Die beiden Ausstellungen haben inhaltlich zwei verschiedene Schwerpunkte. Während das Kunstmuseum eine Vielfalt der Werke Niggs und seiner Schüler, insbesondere aus seiner Magdeburger Zeit, zeigt, bildet das Umfeld und die Sammlung Niggs den Schwerpunkt im Landesmuseum. Nigg war 25 Jahre in Deutschland tätig, wobei seine Magdeburger Jahre besondere Bedeutung haben. Er begann sein künstlerisches Wirken in München und Augsburg, das er als freischaffender Künstler in Berlin fortsetzte. Er gewann zahlreiche Preise. Lehrer sein war seine grosse Leidenschaft und die übte er in Magdeburg aus, wo er einen Lehrstuhl für freies Gestalten innehatte. Nach 30 Jahren Lehrtätigkeit ging er nach Köln, wo erstmals Schülerarbeiten



Informierten gestern über die Ferdinand-Nigg-Ausstellungen im Landes- und Kunstmuseum, von links: Nicole Ohneberg, Norbert Hasler, Friedemann Malsch, Christiane Mayer-Stoll, Florin Frick und Christina Jacobi.

zu sehen waren. Seine oberste Prämisse war, nicht nur auf die Materialeigenschaften zu achten, vielmehr sollte der Vergleich durch Anschauung hergestellt werden.

## Die klassische Moderne

Ferdinand Nigg gehört zur klassischen Moderne, er führte seine Schüler in die Abstraktion ein. Im Jahr 1906 erhielt er anlässlich der Dresdner Kunstausstellung einen be-

deutenden Preis. Sein experimenteller, auf Werk- und Materialgerechtigkeit zielender Unterricht, galt als beispielgebend und trug zum fortschrittlichen Ruf und reformerischen Geist der Magdeburger Kunstgewerbe- und Handwerkerschule bei.

## Zusammenarbeit der Museen

Sowohl Friedemann Malsch als auch Norbert Hasler hoben die Bedeutung der Zusammenarbeit bei-

der Museen besonders hervor. Sie wurde im Besonderen durch die Kanonikus Frommelt Stiftung (Noldi Frommelt) und die Ferdinand Nigg Stiftung (Robert Allgäuer) unterstützt. Ein sehr repräsentativer Katalog von Viviane Eisold erscheint zur heutigen Eröffnung um 18 Uhr im Liechtensteinischen Landesmuseum. Die Ausstellungen sind bis zum 7. Januar 2007 in beiden Häusern zu sehen.

**VOLKS  
BLATT**

**DONNERSTAG,  
14. SEPTEMBER 2006**